

Breslauer Domherr Nikolaus Merboth (Nr. 35). Die Briefe stammen aus den Jahren 1447–1478 und betreffen vor allem Angelegenheiten der polnischen Kirche, persönliche Erlebnisse, Reisen und Eindrücke von Długosz, aber manchmal auch die große Politik. Sie enthalten Gedanken zur Religion und liefern ein Zeugnis für das Entstehen einer humanistischen Kultur im Krakauer Milieu. Ausgelassen wurden einige Briefe, die bisher zu Unrecht Długosz zugeschrieben wurden, wie auch die in Briefform verfassten Dedikationen zu einigen seiner Schriften. Für jedes Stück wird der lateinische Text mit Kommentar und parallel gedruckter Übersetzung ins Polnische vorgelegt. In einer gesonderten Mappe sind schwarz-weiße (aber gut lesbare) Abbildungen aller hsl. Dokumente versammelt. Die Einführung enthält eine kurze Biographie von Długosz, eine Besprechung der Hss., eine Erklärung zur Auswahl und die Editionsregeln. Das Buch ist mit einem Personen- und Ortsnamenregister wie auch einem englischen Summary ausgestattet. Obwohl die Sammlung grundsätzlich nichts Neues liefert (lediglich drei Stücke waren bisher noch nicht gedruckt), hat die sorgfältige Edition mit dem ausführlichen Kommentar und Lösungsvorschlägen für quellenkundliche Fragen ihre ganz eigene wissenschaftliche Bedeutung.

Tomasz Jurek

Leonard HORSCH, Politisches Handlungswissen im Venedig des Quattrocento. Die Briefsammlung des Ludovico Foscarini (Wissenskulturen und ihre Praktiken 17) Berlin / Boston 2023, De Gruyter, X u. 1264 S. in 2 Bden., Abb., ISBN 978-3-11-116864-7, EUR 149,95. – Um sein Wissen den Nachgeborenen zu überliefern, hat der venezianische Diplomat Ludovico Foscarini ein Epistolar angelegt, das ausgewählte Briefe aus seiner umfangreichen Korrespondenz versammelte. H. hat in seiner in München bei Claudia Märtil entstandenen Diss. dieses Material nicht nur ausgewertet, sondern die 312 Briefe zusammen mit zusätzlichem Material auch ediert. Bislang waren nur einige dieser Schreiben verstreut publiziert worden. Während der zweite Band die Edition enthält, bietet der erste eine umfassende Einführung, die über den Autor, seine Korrespondenzpartner, die Briefe und die von Foscarini gewählten Strukturprinzipien informiert. Er unterschied bei der Anordnung zwischen im engeren Sinne diplomatischen und administrativen Angelegenheiten, daneben strukturierte er sein Material chronologisch und geographisch. Zudem diskutiert H. in einem uneinheitlichen Kapitel unter dem Stichwort Strategien sowohl Kommunikationstechniken und Darstellungsweisen wie die behandelten Themen. Editionsgrundlage ist die sorgfältige, gut zu lesende Hs. Wien, ÖNB, cod. 441. Dieser Codex stammt möglicherweise von Vittore Foscarini di Ludovico, dem Sohn des Autors. Die Schreibweisen wurden möglichst wenig normalisiert, so dass die venezianischen Ausdrücke erkennbar bleiben. Die der Edition beigegebenen Verzeichnisse erleichtern es, sich zurechtzufinden. Sorgfältig nachgewiesen sind die Überlieferung, frühere Drucke sowie die zahlreichen Verweise etwa auf antike Literatur, die Foscarini in seine Briefe einstreute. Die Fußnoten weisen Emendationen aus und geben Hinweise zu genannten Personen. Hilfreich wäre gewesen, jeden Brief mit einer kurzen Zusammenfassung zu versehen, was den Gebrauch